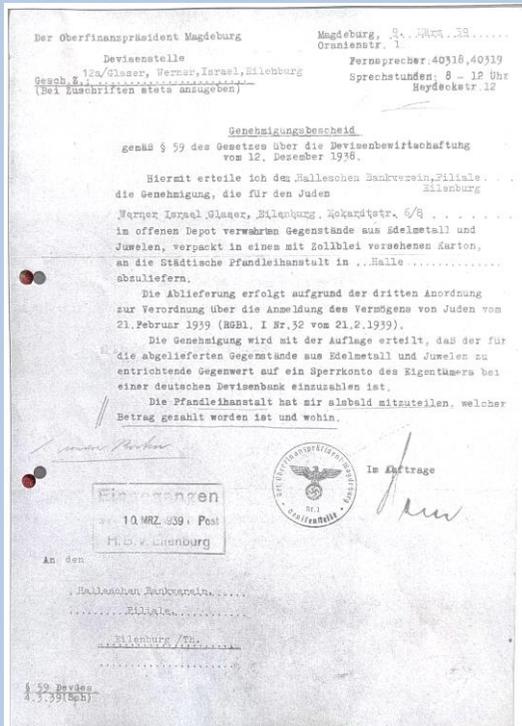


## Was bedeutet Arisierung?

Die Nationalsozialisten hatten eine klare Vorstellung davon, was einen „reinen“ Deutschen ausmachte: Blaue Augen, blonde Haare, Vorfahren die „nicht-jüdisch“ und „deutsch“ waren und andere zugeschriebene Merkmale mussten vorhanden sein, wollte man als Arier durchgehen. Alles „nicht-deutsche“ galt als „unsauber“ und sollte „aussortiert“ werden. Unter diesem Vorwand wurde jüdisches Leben systematisch ausgegrenzt – auch in Eilenburg.

Jüdisches Eigentum wurde entweder direkt von einzelnen Menschen entwendet oder der Besitz von Jüdinnen und Juden wurde zu Eigentum des Deutschen Reiches erklärt. Dies betraf u.a. Häuser, Geld, Gegenstände, wie Schmuck oder Gemälde, Unternehmen aber auch geistiges Eigentum zählte dazu.



„Genehmigungsbescheid“ über die Erhebung und Pfändung von Wertgegenständen der Familie Glaser

## Das Schicksal von Werner Glaser

Werner Glaser wurde am 15. März 1897 geboren. Er heiratete seine Frau Lotte, die am 18. September 1905 in Breslau geboren wurde und bekam mit ihr eine Tochter, welche sie Steffi nannten. Zu dritt lebte die kleine Familie in Eilenburg in der Eckhartstraße 6-8. In der Tor-gauer Straße 17 betrieb der jüdische Familienvater Werner Glaser ein „Herrenkonfektionsgeschäft“, also ein Geschäft für Herrenmode.

Am 9. Januar 1939 meldete die Hauptbank des Hallischen Bankvereins von Kulisch, Kaempf und Co. an die Filiale in Eilenburg, dass das Modengeschäft von Werner Glaser arisiert worden sei. Im Zuge dieser Arisierung ist ein Guthaben von 7000 Reichsmark entstanden.

Wenige Tage später erließ die Zollverhandlungsstelle Halle eine Sicherheitsanordnung, die besagte, dass nur noch der Oberfinanzpräsident Magdeburg, bzw. dessen Devisenstelle, Zugriff auf das Konto Werner Glasers bzw. seines Geschäftes hatte. Am 23. Januar genehmigte der Oberfinanzpräsident, dass Werner Glaser 1235,40 Reichsmark erhalten soll, um damit Schiffskosten und den Lebensunterhalt zu begleichen. Die Familie Glaser hatte sich offensichtlich zur Ausreise entschlossen.

Am 3. Februar 1939 bekam Werner Glaser eine Aufforderung von der Bank zugesandt, dass er verpflichtet sei, sich als Jude zu bekennen. Dies tat er einen Tag später. Nachdem sich Werner Glaser als Jude bekannt hat, griff nun der Hallische Bankverein von Kulisch, Kaempf und Co, Kommanditgesellschaft/Filiale Eilenburg auf das Depot der Familie Glaser zu und entwendete jeglichen Schmuck und Juwelen, welche sich darin befanden. Es

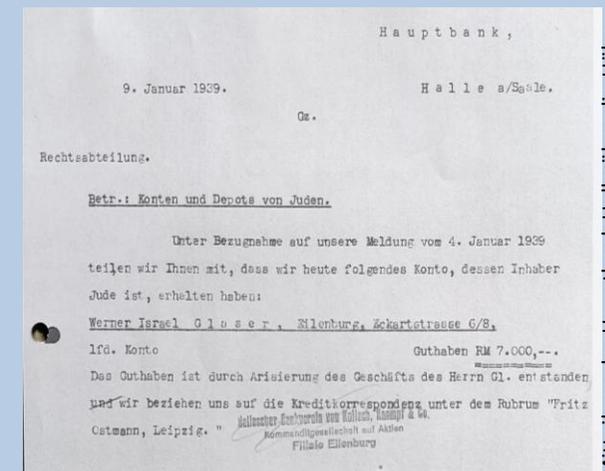
wurde der Familie Glaser nämlich unterstellt, sie würden versuchen, die restlichen Wertgegenstände ins Ausland zu schmuggeln.

Der Schmuck sollte an den Oberfinanzpräsidenten Magdeburg geschickt und der Gegenwert, welcher mit nur 281,86 RM angegeben wurde, auf ein Sperrkonto gelegt werden. Dieses Geld sollte nun der Familie Glaser für ihre Auswanderung zur Verfügung gestellt werden.

Am 15. Juli 1939 teilte schließlich die Gestapo der Filiale in Eilenburg mit, dass nur noch sie den Zugriff auf alle Depots und Konten hätten und die Bank nur mit schriftlichen Genehmigungen der Gestapo Veränderungen vornehmen dürfte.

Zum Schluss griff das Finanzamt Moabit West noch zu, indem es die Familie Glaser ausbürgerte und ihr Vermögen beschlagnahmte.

Der Familie Glaser wurde alles genommen: Jeglicher geschäftlicher und private Besitz. Ihnen blieb nur noch die Flucht nach Shanghai, aus Angst, es könnte noch schlimmer kommen. Das Schicksal der Familie ist unbekannt, Werner Glaser soll jedoch am 24. Februar 1944 in Shanghai ermordet worden sein.



Mitteilung der Hauptbank Halle über die Höhe des arisierten Kontos von W. Glaser im Januar 1939.

## DAS SIND WIR

Wir sind die Schüler\*innen der Klasse H9 der Schule am Bürgergarten in Eilenburg. In Zusammenarbeit mit dem Erich-Zeigner-Haus e.V. recherchierten wir seit April 2021 intensiv das Schicksal von Werner Glaser. In Eilenburg betrieb er ein Geschäft für Herrenmode, welches unter den Nationalsozialisten arisiert wurde, weshalb er mit seiner Familie fliehen musste. In Erinnerung an diese Grausamkeit und das ehemalige Geschäft wollen wir im Frühjahr 2022 eine Gedenktafel in der Torgauer Straße 17 anbringen. Ein Stolperstein für Werner Glaser liegt bereits vor seinem ehemaligen Wohnhaus in der Eckhartstraße in Eilenburg.

Um uns mit dem Thema vertrauter zu machen, behandelten wir im Vorfeld die Geschichte der Judenverfolgung und die bedeutenden Wendepunkte sowie Ereignisse der NS-Zeit. Anhand von originalen Dokumenten z.B. aus dem Leipziger Staatsarchiv konnten wir den Arierungsprozess rekonstruieren und die Hintergründe der Enteignung näher beleuchten. Mit der Installation der Gedenktafel wollen wir die Menschen darauf aufmerksam machen, dass auch in Eilenburg Verbrechen durch die Nationalsozialisten begangen wurden. Wir hoffen so einen Beitrag leisten zu können, dass Menschen nicht vergessen, was in der NS-Zeit passiert ist und sie sich auch immer wieder mit der Geschichte ihrer Heimatstadt auseinandersetzen.



Die Projektgruppe im Garten des Erich-Zeigner-Haus e.V. mit dem DGB Leipzig - Nordsachsen

**Weitere Informationen zu diesem und andere Projekte finden Sie auf der Homepage des Erich-Zeigner-Haus e.V.**

**Für dieses und zukünftige Projekte benötigen wir Ihre finanzielle Hilfe, für die wir Ihnen sehr dankbar sind. Gerne können Sie uns auch persönlich kontaktieren.**

### KONTAKTADRESSE:

Erich-Zeigner-Haus e.V.  
Zschochersche Straße 21  
04229 Leipzig  
Telefon: 0341 8709507  
kontakt@erich-zeigner-haus-ev.de  
Web: www.erich-zeigner-haus-ev.de

### Spendenkonto:

Empfänger: Erich-Zeigner-Haus e.V.  
IBAN: DE 94 860 555 92 11 002 798 96  
Verwendungszweck: Gedenktafel Eilenburg  
V.i.S.d.P. Henry Lewkowitz

## Ein gemeinsames Projekt von:



Schule "Am Bürgergarten" Eilenburg

## Mit freundlicher Unterstützung von:



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts.

# EINE GEDENKTAFEL am ehemaligen Modegeschäft von Werner Glaser



**Auf der Suche nach  
nationalsozialistischen Verbrechen  
in Eilenburg**